

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Erfahrungsbericht zu einem Auslandsaufenthalt an der National Taiwan Normal University in Taipei

Mein Auslandsaufenthalt in Taiwan dauerte ein Semester, welches am 01. September begann und am 22.01. endete. Jedoch bin ich schon etwas früher angereist, um sich in dem neuen Land schon ein wenig einzugewöhnen, diverse bürokratische Angelegenheiten an der Gastuniversität zu erledigen und den Jetlag angenehmer zu überstehen.

Ein solcher Auslandsaufenthalt war schon seit Beginn meines Bachelorstudiums angestrebt worden, da für einen Sinologen das Erlangen von Sprachkenntnissen, das Erleben des kulturellen Raums und der direkte Zugang zu Primär und Sekundärliteratur in der chinesischen Sprache wichtig ist. Die Studienberatung hatte deswegen, während des Bachelorstudiums schon, den Studierenden stark geraten einen Auslandsaufenthalt in China oder Taiwan zu absolvieren. Leider war dies, durch die Einschränkungen der Pandemie, bis jetzt zu meinem Masterstudium nicht möglich gewesen. Nun war es mir möglichen diesen Aufenthalt anzutreten und hatte mir deswegen vorgenommen meine Sprachkenntnisse zu verbessern, indem ich zu jeder Gelegenheit Chinesisch verwende, und in Anbetracht der Masterarbeit, Inspiration für ein Thema zu finden und möglicherweise passende Literatur zu betrachten. Das Auslandssemester hat in der Hinsicht definitiv Früchte getragen.

Das Bewerben für den Studienplatz war über die Fakultät der Ostasienwissenschaften unkompliziert, da man dies gleich mit den entsprechenden Studienkoordinator*innen machen kann. Nach der Nominierung für einen Studienplatz durch die Ruhr Universität Bochum, musste man das Anmeldeverfahren der Gastuniversität National Taiwan Normal University durchlaufen. Ein PDF mit Hilfestellungen wurde durch die Gastuniversität gestellt, was recht aufschlussreich und hilfreich war. Etwas wunderlich war, dass zuerst verlangt wurde, dass man sich als Bachelorstudierender anmelden solle, auch wenn man dies nicht ist. Nach Einreichen der Bewerbung hatte jedoch die Gastuniversität doch nicht mehr gewollt und verlangte dies mit

einer Deadline von nur wenigen Stunden im Bewerbungsportal zu ändern. Der Rest des Bewerbung,- und Anmeldeverfahrens ist reibungslos abgelaufen. Auch das Anmelden der Kurse war unkompliziert, auch wenn das Studienportal auf den ersten Blick etwas veraltet aussah. Bei der Wahl der Kurse muss beachtet werden, dass der Großteil der Kurse auf Chinesisch gehalten wird und dass die Auswahl an englischsprachigen Kursen für die Sinologie nicht sehr groß war. In anderen Departments war dies jedoch nicht der Fall.

Vor dem Antritt des Aufenthalts ist es wichtig Auslandsversicherungen abzuschließen, da man dies auch für die Anmeldung an der Universität benötigt. Die Universität hatte auch eine medizinische Untersuchung verlangt, diese kann man jedoch auch vor Ort an der Universitätsklinik machen. Die Untersuchung kostete ungefähr 20-25 Euro. Ratsam wäre es auch sich gegen japanische Enzephalitis zu impfen und seinen Impfpass mitzunehmen.

Auch wenn man als Deutsche*r Staatsbürger*in kein Visum benötigt, hatte die Gastuniversität eins verlangt. Dies habe ich in einem taiwanesischen Konsulat schnell bekommen. Es hat ungefähr ein Tag Bearbeitungszeit gebraucht. Auch das Briefverfahren soll nicht sehr viel Zeit beansprucht haben.

Die Anreise habe ich vom Düsseldorfer Flughafen bestritten, jedoch waren Direktflüge nicht vorhanden. Wenn man von Frankfurt fliegt, kann man auch Direktflüge nehmen.

Eine private Unterkunft zu finden hatte sich als schwierig herausgestellt, da viele Vermieter*innen Kurzmieten weniger als ein halbes Jahr nicht häufig akzeptieren. Ich habe letztendlich über Airbnb ein Zimmer für etwas mehr als vier Monate gemietet, was überraschenderweise für die Mietverhältnisse in Taipei recht günstig war. Vor Ort habe ich herausgefunden, dass man über Facebookgruppen leicht WG-Zimmer finden und mieten kann. Natürlich bietet die NTNU auch Plätze im Studentenwohnheim an. Wenn man sich dafür entscheidet dort zu wohnen, sollte man sich früh genug für einen Platz bewerben, da diese begehrt sind. Außerdem sollte man sich darauf einstellen, sich ein Zimmer mit drei bis fünf weiteren Personen zu teilen. Aus zweiter Hand habe ich einige Unzufriedenheit über die Lage im Studentenwohnheim erfahren.

Was Finanzielles angeht, habe ich circa 400 Euro pro Monat an Miete gezahlt. Öffentliche Transportmittel sind günstig, vor allem wenn man einen „TPass“ kauft. Dieser lohnt sich vor allem wenn man viel U-Bahn fahren muss, z.B. wenn man nicht in Taipei, sondern New Taipei wohnt. Man bekommt in Taipei in sehr vielen Restaurants, Geschäften, Museen, etc. Studentenrabatte. Außerdem ist Essengehen sehr günstig im Vergleich zu Deutschland, man zahlt in einem gängigen Restaurant mit taiwanesischer Küche circa drei bis sieben Euro für eine Mahlzeit. Jeden Tag Essengehen ist in Taiwan auch gängig, da die Preise im Supermarkt verhältnismäßig hoch sind.

Die Kurse waren sehr interessant. Die Professoren machten jeden Kurs unterhaltsam und leicht verständlich. Da alle von mir gewählten Kurse auf Chinesisch unterrichtet wurden und ich noch

nicht sehr gut Chinesisch sprechen konnte, hatte ich anfangs Schwierigkeiten, alles zu verstehen, aber die Professoren waren sehr verständnisvoll und hilfsbereit. Wenn ich Fragen hatte, nahmen sie sich die Zeit, es mir zu erklären, nachdem der Unterricht beendet war. Ich denke, es war eine wertvolle Erfahrung, an diesen Kursen teilzunehmen, weil ich gelernt habe, die Forschung aus einer anderen Perspektive zu betrachten, und neue Fähigkeiten erworben habe, die mir bei meiner Masterarbeit helfen werden. Ich bin auch froh, dass meine Kommilitonen mir sagten, dass sie an meiner Sichtweise interessiert waren, weil ich eine andere Herangehensweise hatte.

Außerdem waren die Anforderungen für die Arbeit, die am Ende des Semesters zu erledigen war, von Anfang an klar kommuniziert worden. Auch der Inhalt des Kurses war derselbe, wie er im Lehrplan angegeben war.

Die kostenlosen Kurse im MTC waren ebenfalls sehr zufriedenstellend und haben mir geholfen, meine Chinesischkenntnisse zu verbessern. Mein Lehrer war wunderbar, die Lehrmethoden waren angemessen, und es war kein Problem, dem Inhalt zu folgen. Im Klassenzimmer herrschte eine sehr angenehme Atmosphäre, die jeden Unterricht zu einem Vergnügen machte.

Der Campus war überschaubar und bot viele Möglichkeiten zum Lernen oder für Freizeitaktivitäten wie das Schwimmbad oder die Basketballplätze. Die Möglichkeiten, die Zeit zwischen den Vorlesungen zu verbringen, waren praktisch und es gab viele Optionen für das Mittagessen. Es war schön, dass es auf dem Campus einen vegetarischen Essensstand gab, denn an anderen Orten ist es nicht ganz so einfach, vegetarisches Essen zu finden.

Ein weiterer angenehmer Aspekt des Campus war wie sauber dieser war.

Ich war froh, dass die NTNU einige Möglichkeiten bot, andere Studenten durch organisierte Veranstaltungen auf dem Campus kennen zu lernen. Das erleichterte das Einleben und das Finden von Freunden, was für manche Studenten, die noch niemanden kennen, schwierig sein kann. Auch das Buddy-Programm war eine gute Gelegenheit, sich mit einem taiwanesischen Studenten auszutauschen und einen neuen Freund kennen zu lernen.

Auch die Social Clubs waren eine schöne Erfahrung. Alle Teilnehmer waren sehr gastfreundlich und es hat Spaß gemacht, mehr Studenten kennenzulernen und sich über verschiedene Interessen auszutauschen. Ich habe beispielsweise im „Hot music club“ und in einem Handwerksklub teilgenommen.

Nach der Uni gab es immer vieles, was man machen konnte, da Taipei einiges zu bieten hat. Oft habe ich neue Cafés ausprobiert, um dort Kurse und andere Dinge vorzubereiten. Auch was die Küche anging, gab es immer etwas, was sich gelohnt hat zu probieren, sei es in einem Restaurant oder am Straßenrand. Was das Freizeitangebot angeht, gab es auch viele Möglichkeiten. Es gibt viele öffentliche Sporteinrichtungen, die man meist bis zehn Uhr abends kostenlos nutzen konnte, Museen, Temple und Schreine. Außerdem konnte man um Taipei herum viele kleine Trips machen, wie zum Beispiel zum Wandern oder andere Städte

anzuschauen. Dies war auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sehr leicht zu schaffen, da diese hervorragend waren. Es gab ein gut ausgebautes Netz in Taipei und auch in anderen Städten war es ziemlich gut. Außerdem waren die Regional,- und Schnellzüge auf die Minute genau pünktlich.

Als Fazit würde ich sagen, dass ein Studienaufenthalt in Taipei definitiv sich lohnt, vor allem wenn man Chinesisch lernt, da man in vielen Bereichen darauf angewiesen ist Chinesisch in einer Form zu beherrschen. Die Kurse an der Universität waren spannend und nützlich, es gab immer etwas Neues in der Stadt, dass man ausprobieren konnte. Die schönsten Erfahrungen während meines Aufenthalts waren die Interaktionen mit Taiwanesen, die sehr herzliche und hilfsbereite Menschen sind. (Zumindest die, die ich kennengelernt habe) Als unangenehmste Erfahrung würde ich das Gewöhnen an das Klima nennen. Da es auch Ende August noch sehr hohe Temperaturen und vor allem eine immens hohe Luftfeuchtigkeit von bis zu 95% gab, musste man erstmal damit zurechtkommen. Aber mit der Zeit wurde dies dann auch erträglicher.